

Eine Homilie

Was uns der hl. Evangelist Matthäus im heutigen Evangelium erzählt, trug sich in der ersten Zeit zu, als Jesus, unser göttliche Heiland sein öffentliches Predigtamt anfang. Er durchreiste nämlich ganz Galiläa, lehrte in den Synagogen, und heilte alle Krankheiten. Dieses zog aus allen Gegenden viel Volk zu ihm. (Luk.4,40)

Als nun Jesus die grosse Volksmenge, die ihm nachfolgte, sah, stieg er auf den nächsten Berg, setzte sich daselbst nieder, und hielt an das anwesende Volk eine lange Predigt. Diese Predigt wird deswegen Bergpredigt genannt ; Sie nimmt im Evangelium des hl. Matthäus drei Kapitel, das 5^o, 6^o und 7^o ein. Es ist dies die schönste, heilsamste und vortrefflichste Predigt, die je in der Welt gehalten wurde. Ihre Lehren übertreffen alle Lehren der gelehrtesten, und weisesten Philosophen. Sie ist das Inbegriff der ganzen christlichen Sittenlehre.

Als nun Jesus diese - - - Predigt geendigt hatte, stand er auf, ging den Berg hinab, und es folgte ihm wieder eine grosse Menge Volkes nach, sagt der hl. Matthäus : « In der Zeit als Jesus vom Berg herab stieg, folgte ihm viel Volk nach. Und sieh ! Ein Aussätziger kam, betete ihn an, d.h. fiel ihm zu Füßen und sprach : « Herr, wenn du willst, so so kannst du mich reinigen ! »

- Der Aussatz war eine abscheuliche Krankheit, er war sehr ansteckend, und fast nicht mehr heilbar. Anfangs wurde die Haut nur mit etlichen, nach und nach aber mit mehreren uebelhaften Flecken bedekt, und innerlich von Fäulniss weggefressen, wo dann endlich ganze Glieder verfaulten und abfielen. In heissen Länder, z.B ; in Asien, ist der Aussatz sehr häufig. Diese Krankheit kam auch in Deutschland und in Frankreich, nach den Kreuzzügen. - - - Auch geschieht es oft, dass Menschen, die sich der Unzucht ergeben, damit befallen werden - - -

Im alten Bunde, zu den Zeiten Moyses, war diese Krankheit so gemein, dass Gott selbst Gesetze gab, dass Alle, in Betreff des Aussatzes, verdächtigen Personen, von den Priestern besichtigt werden sollten. - - - Wurden sie damit behaftet erfunden, so wurden sie von den Gesunden abgesondert, sie mussten mit gewissen Kleidern, mit entblösstem Haupte, und mit verdecktem Kinn umhergehen, und wenn ihnen Jemand auf dem Wege begegnete, so mussten sie ihm zurufen : « Unrein ! Unrein ! » damit er sich ihnen nicht näherte . - - - Wurde Jemand von dem Aussatze gereinigt, so musste er sich einem Priester zeigen, der seine Genesung untersuchte, und, nachdem er ein Dankopfer dargebracht hatte, für rein erklärt.

So ein elender Mensch war derjenige, der sich heute Jesus zu Füßen warf. - - - und demüthig und vertrauensvoll um seine Heilung bat. Er hatte vermuthlich von den Wundern des göttlichen Heilandes reden gehört ; darum hatte er einen so starken Glauben, dass er sprach : « Herr, wenn du willst, so kannst du mich reinigen ! »

Und Jesus, theils aus Mitleid, - - - theils durch den Glauben dieses Elenden gerührt, erbarmte sich seiner auf der Stelle, streckte seine Hand aus, berührte ihn, und machte ihn mit diesen wenigen Worten gesund : « Ich will, sei rein ? » - - - Und alsbald war er von seinem Aussatze gereinigt. - - - Dieses Wunder fiel natürlich Jedermann in die Augen, da die Haut dieses Menschen augenblicklich so rein wurde, wie die Haut des Gesundesten, da doch diese Krankheit, natürlicher Weisse, unmöglich so geschwind hätte geheilt werden können.

Nachdem der Aussätzige von seiner Krankheit befreit war, sprach Jesus zu ihm : « Sieh zu, dass du es Niemanden sagest ; sondern geh hin, zeige dich dem Priester, und opfre die Gabe, welche Moyses befohlen hat, ihnen zum Zeugniß ! » Das ist die Geschichte des Aussätzigen !

Was lehren wir nun von ihr ?

1°) Dass wir in unseren Nöthen und Anliegen unsere Zuflucht zu Gott nehmen, und ihm vertrauen, voll um seine allmächtige Hilfe anflehen sollen - - - Er ist allmächtig - - - er kann helfen - - - er ist gütig, er will helfen. Zu dem sagt der Heiland : « Kommt zu mir Alle, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seid, ich will euch erquicken ! »

2°) Wir sollen - - - demüthig zu beten - - - Jesus selbst that es - - - er warf sich auf das Angesicht, da er betete. - - -

3°) Die Worte : « Wenn du willst, kannst du mich reinigen » lehren uns, dass wir mit Ergebenheit in den Willen Gottes beten sollen - - - Herr, wenn du willst, befrei mich von dieser Krankheit - - - von diesem Uebel - - - Wenn es meinem Seelenheil förderlich ist. - - -

4°) Dankbarkeit - - - nach empfangenen Wohlthat : « Geh hin, bringe die Gabe »- - -

5°) Mitleiden gegen Kranke - - - und wenn sie auch eckelhaft sind- - - er berührte ihn - - - Es gibt Menchen die sich scheuen - - - Sollte ihnen nicht das nämliche geschehen, wenn sie krank sind - - - von andern verlassen werden- - - der hl. Franziskus Xaverius- - - der hl. Rochus - - -

6°) Dass wir alle gebote erfüllen, und die Priester ehren sollen- - - und wenn sie auch nicht auferbaulich lebten- - - Sie waren die Feinde Jesu - - - dessen ungeachtet schickt er den geheilten Aussätzigen zu ihnen - - -

7°) Die Gottheit Jesu- - - mit einem einzigen Worte ; « Ich will, sei rein » heilte er ihn. - - -

8°) Demuth in unseren Werken : « Sieh zu, dass du es Niemanden sagest ! »- - - So sollen wir nicht grossthun - - - sonst könnte es heissen : « Sie haben ihren Lohn empfangen

Sermon 19 Sous forme de canevas, tardif

À propos des maladies incurables.

Le sermon sur la montagne est un chef d'œuvre ; des guérisons miraculeuses en feront suite.

La lèpre était une maladie horrible et incurable ; les lépreux étaient exclus de la société souvent avec des précautions indignes d'un homme. Jésus guérit un tel malade et ceci fut reconnu comme un miracle par tout le monde.

Les conséquences de cet acte montrent qu'il faut prier Dieu et avoir foi en lui. Il faut le prier avec humilité, se soumettre à la volonté divine, remercier Dieu, avoir de la compassion envers ceux qui souffrent, honorer Dieu et agir avec humilité.

Predigt 19 (später Entwurf)

Über unheilbare Krankheiten.

Die Predigt auf dem Berge ist ein Meisterstück; wunderbare Heilungen sind ihr gefolgt.

Aussatz ist eine schreckliche und unheilbare Krankheit; die Aussätzigen waren aus der Gesellschaft ausgestoßen, und das öfters mit unmenschlichen Vorsichtsmaßnahmen. Jesus hat einen solchen Kranken geheilt, und das wurde von Allen als ein Wunder angenommen.

Die Folgen dieser Tat sind dass man Gott anbeten und Glauben an Ihn haben soll. Man soll ihn mit Demut anbeten, seinem Willen unterwürfig sein, Gott danken, und Zuneigung haben für die, die leiden, Gott loben und mit Demut handeln.